

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 76 (2001)
Heft: 1

Artikel: "Ich wollte schon immer fliegen" : Interview mit Captain Cynthia Wymann, Apache-Kampfhubschrauberpilotin der US Army
Autor: Wymann, Cynthia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714503>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Ich wollte schon immer fliegen»

Interview mit Captain Cynthia Wymann, Apache-Kampfhubschrauberpilotin der US Army

Captain Cynthia Wymann ist Angehörige der US Army. Sie ist Pilotin und fliegt einen Boeing AH-64A Apache-Kampfhubschrauber. Gegenwärtig ist sie im Stab des 11th Aviation-Regiments eingesetzt. Das Interview mit Captain Wymann fand Mitte Oktober während der Übung Victory Strike auf dem Armeetrainingsgelände in Drawsko Pomorskie in Polen statt.

Schweizer Soldat: Sie sind zusammen mit rund 2000 weiteren US-Soldaten Teil der ersten Verlegung der US Army in Polen. Was ist Ihre Aufgabe im Rahmen der Übung Victory Strike?

Captain Cynthia Wymann: Ich bin Assistent des S2, dem Planungsoffizier für Apache-Einsätze des 11th Aviation-Regiments. Gegenwärtig bin ich in der Nachtschicht eingeteilt und bin in einer 36-Stunden-Ablösung.

Eine lange Zeit.

Ja, aber nach Ende meiner Schicht kann ich trotz des Fluglärms sofort einschlafen.

Sie sind US-Army-Pilotin. Was bewegte Sie, den US-Streitkräften beizutreten und Pilotin zu werden?

Mein Vater war Pilot in der US-Marine und ich respektierte immer diesen Job. Ich fand ihn faszinierend. Ich wollte meinem Land dienen und mit diesem Dienst etwas meinem Vaterland zurückgeben. Zudem wollte ich schon immer fliegen. So entschied ich mich, in die Army einzutreten.

Ich habe in Polen mit vielen Soldaten gesprochen, deren Eltern ebenfalls in den US-Streitkräften dienten. Es scheint, dass viele Soldatenkinder auch Soldaten werden. Trägt dieser Eindruck?

Nicht unbedingt. Ich glaube, viele Leute haben einen grossen Respekt vor ihrem Land. Es ist ein respektvoller Job, eine Ehre und eine Würde, deinem Land zu dienen.

Wann traten Sie in die Army ein?

Ich trat 1994 nach meinem College-Abschluss in die Army ein. Ich unterschrieb einen Sieben-Jahres-Vertrag.

Was unternahmen Sie, um Pilotin zu werden?

Ich absolvierte einen Reserve Officer Training Course (ROTC). Das ist ein Programm und ein möglicher Weg, um Offizier zu werden. Es ist möglich, einen ROTC mit



US Army Captain Cynthia Wymann vor einem Boeing AH-64A Apache-Kampfhubschrauber. Sie hatte soeben eine 36-Stunden-Schicht hinter sich gebracht.

dem College-Abschluss zu verbinden. Nach erfolgreichem College-Abschluss kann man dann Offizier werden. Als ich meinen Offiziersvorschlag erhielt, absolvierte ich die US-Army-Aviation-Flugschule in Fort Rucker/Bundesstaat Alabama. In Fort Rucker werden alle Hubschrauberpiloten der US Army ausgebildet.

Wie lange dauerte die Ausbildung?

Sie ging zwölf Monate. Ich begann mein Flugtraining auf der Bell UH-1 Huey und beendete sie später auf der Bell OH-58 Kiowa. Ich flog während dieser Zeit ungefähr 200 Stunden. Nach der Selektion erhielt ich den Vorschlag für die Ausbildung auf einem modernen Hubschrauber, wie zum Beispiel dem Sikorsky UH-60 Black Hawk, dem Boeing CH-47 Chinook oder dem Boeing AH-64 Apache-Kampfhubschrauber.

... und Sie wollten schon immer Pilotin auf einem Apache-Kampfhubschrauber werden?

Ja!

Konnten Sie wünschen oder wird ein Pilot in der US Army einfach auf einen Hubschraubertyp zugeteilt?

Wünschen konnte ich. Aber auch hier gibt es eine Selektion. Ich weiss nicht, nach

welchen Kriterien die Piloten ausgesucht und auf die einzelnen Typen zugeteilt werden. Du sagst deinen Chefs, welchen Typ du fliegen möchtest und vielleicht hast du Glück. Ich hatte eben Glück.

Wenn Sie die Selektion nicht geschafft hätten, was wäre aus Ihnen geworden?

Ich wollte zur US Army Aviation, und wenn ich nicht Pilotin geworden wäre, hätte ich nicht viele Alternativen gehabt. Dann sagt dir die Army, was du wirst. Vielleicht wäre ich Lastwagenfahrerin geworden. Wer weiss? Du hast einen Vertrag mit der Army und kannst nicht wählen. Du gehörst quasi der Army.

Sie sagten, Sie wollten schon immer auf den Apache. Warum?

Warum Apache? Er ist der beste Hubschrauber der Welt.

Was macht es für Sie so einzigartig, einen Apache zu fliegen?

Der Apache ist ein fantastischer Hubschrauber, eine exzellente Waffenplattform und er hat viel Power. Es macht extrem viel Spass, mit dem Apache zu schiessen und

*Kaj-Gunnar Sievert, Wettingen
(Text und Fotos)*

Dinge in die Luft zu sprengen. Wo sonst kannst du einen Ritt auf einer solchen Maschine machen?

Warum ist es Frauen erlaubt, Apache-Kampfhelikopter zu fliegen, wenn in der US-Infanterie Frauen keine Kampfpanzer fahren dürfen?

Die US Army besteht aus vier verschiedenen Teilen. In der Infanterie zum Beispiel dürfen Frauen nicht an Kampfhandlungen teilnehmen. In der Fliegerei ist es erlaubt, dass Frauen in Kampfhandlungen involviert werden können.

Es wäre also auch möglich, dass es eine reine Frauencrew auf einem Apache geben kann?

Selbstverständlich.

Wie viele Stunden fliegen Sie gegenwärtig pro Jahr?

Etwa gegen 100 Stunden.

Ist das genug?

Es ist nie genug, um im Training zu bleiben. Ich würde am liebsten jeden Tag fliegen.

Als Apache-Pilotin sind Sie «Combat-ready»?

Ja, ich habe die höchste Stufe der Ausbil-



Apache, der dunkle Tarnanstrich macht es schwierig, den Hubschrauber einmal zu erkennen, wenn er im Tiefstflug über das Trainingsgelände fliegt.

... und bin befähigt, jede Art von Einsätzen zu fliegen. In der US Army ist es so, dass wenn man in eine Einheit eingeteilt, getestet wird, um entsprechend der Beurteilung in einen Einsatzlevel eingestuft zu werden. Ich bin im Level «Eins», das ist der höchste Level.

Wie viele Flugstunden haben Sie bis heute absolviert?

Rund 550 Stunden. Das ist leider nicht so viel.

Gegenwärtig fliegen Sie mit dem älteren Modell des Apache – dem A-Modell. Hoffen Sie, dass Sie später auf den neuen Typ, den AH-64D Longbow Apache umgeschult werden?

Die US Army hat Pläne, alle A-Modelle auf das leistungsfähigere D-Modell umzurüsten. Ich hoffe schon, dass ich einmal den Longbow Apache fliegen kann.

Im Rahmen Ihres Dienstes sehen Sie die Welt. Wo waren Sie bisher stationiert?

Ich trat 1994 in die Army ein und verbrachte die Ausbildung in Fort Rucker im Süden der USA. Zwischen 1995 und 1996 war ich in Fort Hood/Texas. Zwischen 1996 und 1997 war ich das erste Mal im Ausland, in Südkorea. Danach zwei Jahre mit meiner Einheit in Fort Carson/Colorado. Seit Dezember 1999 bis ins Jahr 2002 bin ich in Illesheim/Deutschland stationiert.

Sie sagten, dass Sie für sieben Jahre unterschrieben haben. Haben Sie schon Pläne für die Zeit danach?

Weil ich bis ins Jahr 2002 in Deutschland stationiert bin, werde ich bis zu diesem Zeitpunkt, also länger als mein Vertrag, in der Army bleiben. Für nachher habe ich

absolut keine Pläne. Vielleicht bleibe ich weiterhin in der Army. Wer weiss? Vielleicht gehe ich auch an einen anderen Ort.

Wie lange könnten Sie überhaupt Pilotin bleiben?

Ich kann 20 Jahre in der Army fliegen.

Gibt es eine Altersgrenze in der Army-Fliegerei?

Es gibt keine Begrenzung. Es hängt mehr von der Funktion ab. Als General lassen Sie dich nicht mehr fliegen.

Die Abkommandierung und Verlegungen ins Ausland haben in den letzten Jahren zugenommen. Machen es die vielen Abwesenheiten schwierig, eine Beziehung zu haben?

Es braucht eine sehr starke Beziehung.

Sind sie verheiratet?

Ja, mein Mann ist ebenfalls hier in Polen, aber ich sehe ihn kaum.

Das ist erlaubt, dass Sie mit Ihrem Mann am gleichen Ort eingesetzt sind?

Ja, da er in einer anderen Einheit eingeteilt ist und wir nichts zusammen zu tun haben, ist es erlaubt. Sonst nicht. Die US-Streitkräfte sind in dieser Sache sehr restriktiv. In einigen Monaten werde ich ein anderes Kommando übernehmen und dann haben wir noch weniger miteinander zu tun.

Falls Sie Ihren Vertrag verlängern. Was könnte Ihre nächste Verwendung sein?

Ein Kommando über eine Apache-Staffel. Acht Kampfhubschrauber und 35 Soldaten. ... Mein kleiner Trupp und alle hören auf meine Kommandi. Das wäre cool (lacht). Ich könnte für 12 bis 18 Monate das Kommando haben ...

... nur so kurz?

Ja, das ist normal. Es gibt so viele andere, die auch ein Kommando über eine Staffel haben wollen.

Erschwert eine solch kurze Zeit nicht die Kontinuität und geht dabei nicht das Know-how verloren?

Ja, das ist richtig. Aber es gibt auch Chancen. Jeder neue Job eröffnet neue Erfahrungen. Aber, und das ist richtig, die Kontinuität in der Führung und das Know-how leidet. Aber es ist eben auch eine Herausforderung.


In diesem Zusammenhang klingt es für mich mehr negativ als positiv.

Ja, aber das ist die Art, wie die US Army funktioniert.

Es wäre also möglich, dass Sie später einen noch grösseren Verband führen könnten?

Ja, als Oberstleutnant könnte ich ein Geschwader oder ein Bataillon führen ...

... das wäre eine Herausforderung für Sie?

Auf jeden Fall. Aber die Posten sind sehr begrenzt. 

Schweizer Soldat-Leser aufgepasst!

Komplette Sätze «Schweizer Soldat» ab Jahrgang 1985

gratis abzugeben.

Interessierte Leser erhalten detaillierte Auskünfte unter

Telefon 061/926 92 62 zwischen 08.00 und 12.00 Uhr
(Herr von Arx)
E-Mail t.vonarx@lausen.ch